

Stiftungsausverunsichert Paare

Förderung bleibt für künstliche Befruchtung

Von Sibylle Göbel

Erfurt. Vom kommenden Jahr an soll nicht mehr die „Stiftung Familiensinn“, sondern die „Stiftung HandinHand – Hilfe für Kinder, Schwangere und Familien in Not“ Anträge auf Zuschüsse zur Kinderwunschbehandlung entgegennehmen. Das sehen die Pläne des Thüringer Gesundheitsministeriums vor, das allerdings darauf verweist, dass es sich „noch um einen laufenden Prozess“ handelt. Auf jeden Fall werde die Förderung der künstlichen Befruchtung fortgeführt, versichert ein Ministeriumssprecher.

Die Landesregierung hatte sich am 12. Juni erstmals mit dem „Gesetz zur Neustrukturierung der Familienförderung und zu Änderungen bei Stiftungen“ befasst, das auch die Aufhebung der „Stiftung Familiensinn“ vorsieht. Dazu ist nun eine Anhörung geplant. Allerdings hat bereits die Ankündigung, die Stiftung auflösen zu wollen, zu Verunsicherung bei Paaren gesorgt, die sich einer Kinderwunschbehandlung unterziehen wollen. „Ein Rückgang der Antragszahlen und telefonische Nachfragen betroffener Paare bestätigen das“, heißt es in einem Schreiben der „Stiftung Familiensinn“, das in Thüringer Kinderwunschpraxen ausliegt. Darin wird jedoch auch darauf verwiesen, dass das Land auch in Zukunft am Bundesprogramm teilnimmt und Mittel zur Förderung von Kinderwunschbehandlungen bereitstellt. Bis zum Jahresende können Anträge auf Gewährung von Zuschüssen zudem noch bei der „Stiftung Familiensinn“ eingereicht werden.

In diesem und im kommenden Jahr stehen dafür im Landeshaushalt jeweils 510 000 Euro zur Verfügung, jeweils 210 000 davon sind Bundesmittel. Thüringens erste Praxis für Reproduktionsmedizin wurde vor 25 Jahren in Jena gegründet.

Messerstecher weiter gesucht

Erfurt. Der nach einer Messerattacke auf einen Passanten in Erfurt bundesweit gesuchte 41-Jährige ist weiter auf der Flucht. Die Fahndung sei auch am Wochenende nicht erfolgreich gewesen, sagte gestern ein Sprecher der Staatsanwaltschaft Erfurt.

Der mutmaßliche Messerstecher wird seit Donnerstag gesucht, am Freitag war Haftbefehl erlassen worden. Er soll Donnerstagmorgen seine Ex-Freundin gewaltsam aus deren Wohnung entführt und auf der Flucht einen 24-jährigen Passanten mit einem Messer schwer verletzt haben. Die Frau war noch am Donnerstag in der Nähe der Bahngleise in Richtung Weimar aufgegriffen worden. Der 41-Jährige, der bei ihr war, flüchtete über die Gleise. Seitdem fehlt jede Spur von ihm. (dpa)

Lesungen

Buchpräsentationen sind bundesweit geplant. In Thüringen liest Tami Weissenberg in Gera und Greiz.

■ **Gera:** Donnerstag, 13. September, 19.30 Uhr, Stadtbibliothek

■ **Greiz:** Donnerstag, 22. November, 18.30 Uhr, Stadtbibliothek

Ohrfeigen, Schnittwunden, Brüche

Tami Weissenberg wurde jahrelang von seiner Partnerin misshandelt. Seine Leidensgeschichte erzählt der gebürtige Thüringer in einem Buch

Von Ulrike Merkel

Gera. Sieben Jahre lang wurde Tami Weissenberg (36) von seiner Ex-Frau erniedrigt, geschlagen, misshandelt. Darüber hat der gebürtige Gothaer das Buch „Darjeeling Pur“ geschrieben, das in der Geraer Edition Outbird erschienen ist. Wir sprachen mit dem Autor, der im sächsischen Vogtland lebt und unter Pseudonym veröffentlicht.

Herr Weissenberg, Sie wurden jahrelang von Ihrer Partnerin psychisch und physisch misshandelt. Wie kann man sich einen solchen Übergriff vorstellen?

Es gab kein Muster. Das Problem war, dass diese Person ständig nach Anerkennung, Geltung, nach materiellen und finanziellen Dingen strebte. Das war wahrscheinlich ihre Ersatzbefriedigung für nicht erfahrene Liebe in der Kindheit. Jedenfalls stand dieser Drang über allem; er war regelrecht allmächtig.

Welche Situationen lösten die Gewaltexzesse aus?

Sie hat sich zum Beispiel irgendeinen grünen Gegenstand gewünscht, den ich besorgen sollte. Doch es gab ihn nur in Türkei. Oder es sollte der Rasen bis Dienstag vom Gärtner gemäht werden, doch das wurde einen Tag später erledigt. Letztlich waren es Nichtigkeiten – wenn Sachen nicht schnell genug, nicht gut genug oder nicht genauso wie gewünscht erledigt wurden.

Was passierte dann?

Es begann meistens mit verbalen Attacken. Schreien und Beleidigungen, die zeigen sollten, du taugst nichts, du bist nichts, du bist eine Lusche, eine absolute Null. Danach folgten Provokationen wie Ohrfeigen, Brille runterreißen, das Getränk aus der Hand schlagen. Wenn es keine Gegenwehr gab, was immer der Fall war, folgten handfeste körperliche Übergriffe, die oft ins Krankenhaus führten. Schnittwunden, Schädel-Hirn-Trauma, Brüche, die operiert werden mussten.

Warum haben Sie sich nicht gewehrt?

Diese Frage habe ich gefühlt schon eine Million Mal gestellt bekommen. Ich bin gewaltfrei erzogen worden. Und ich bin der festen Überzeugung, dass man mit Gewalt nichts, aber auch gar nichts lösen kann.

Warum sind Sie dann nicht wenigstens nach dem ersten oder spätestens zweiten Gewaltausbruch gegangen?

Das ging nicht. Sie brauchte mich ja als Ernährer. Und sie wusste, wenn ich an die Öffentlichkeit gehe, dann falle ich als Finanzier weg und sie bekommt richtig Ärger. Um eine Trennung zu verhindern, hat sie mich erpresst. Sie hat sich selbst verletzt, die Wohnung verwüstet, und Handyfotos von all dem gemacht. Diese angeblichen Gegenbeweise hat sie mir immer wieder vor Augen geführt und gesagt: „Dir glaubt als Mann doch sowieso keiner.“

Hat es ihr hinterher leid getan? Gewalttätige Männer zeigen ja zwischenzeitlich auch mal Reue.

Anfänglich, ja. Während unseres Kennenlernens hatte sie überzeugend dargestellt, dass mein Vorgänger ein brutaler Schläger gewesen sei. Wenn sie dann Ausraster hatte, ist sie sofort zurückgerudert und hat alles damit entschuldigt, dass sie sich in eine frühere Situation zurückversetzt gefühlt habe. Ich habe das geglaubt. Später gab es dann aber keinerlei Reue mehr.

In ihrem Buch „Darjeeling Pur“ erzählen Sie von einem Autounfall, der Sie zeitweilig an Bett und Rollstuhl fesselte. Diese körperliche Schwäche hat sie offenbar nur allzu gern ausgenutzt.

Genau. Sie hat diese Abhängigkeit für sich genutzt. Das gab ihr Sicherheit und Genugtuung. Sie wusste, ich kann nicht fort, kann

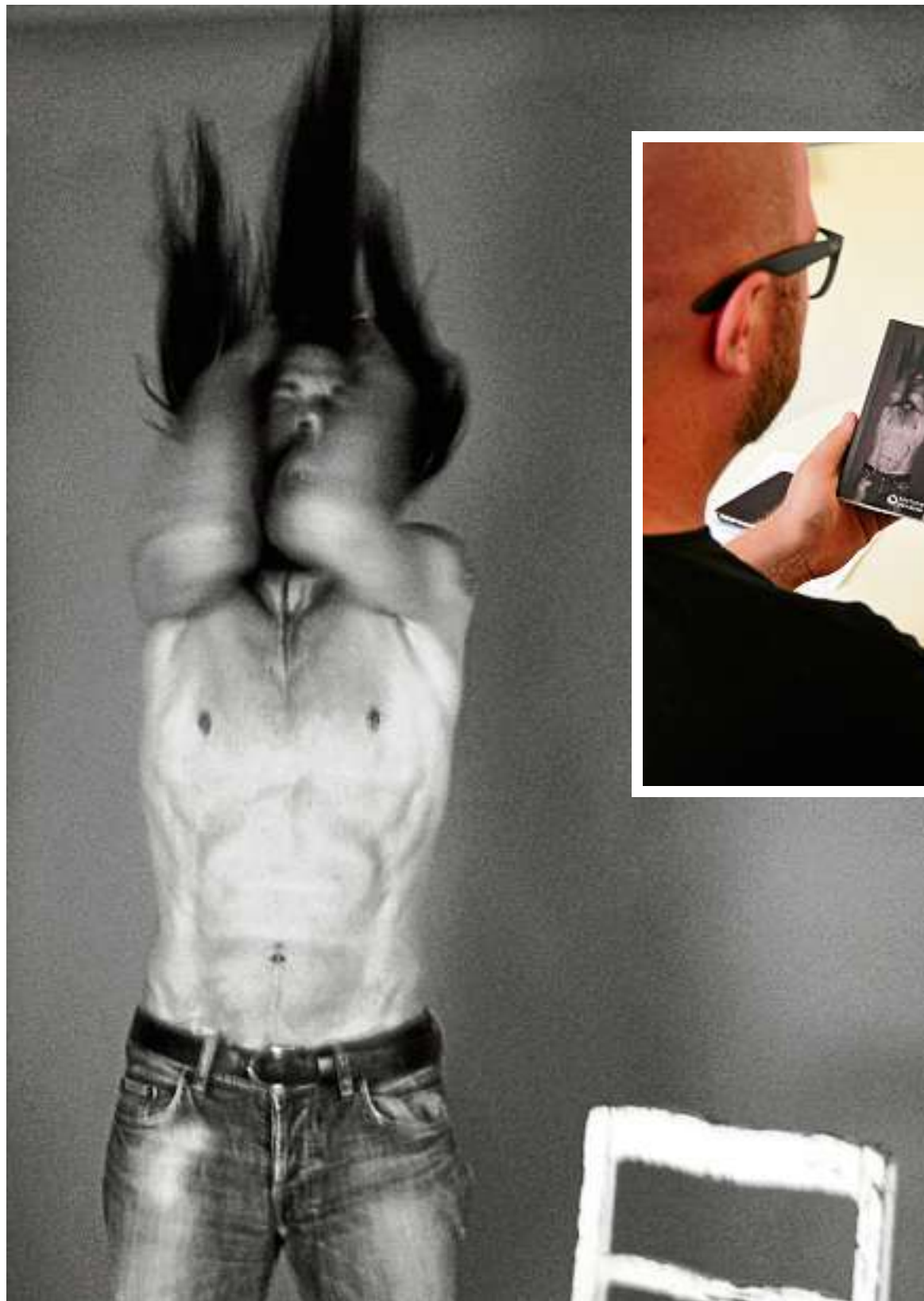
nicht mal ohne ihre Hilfe zur Toilette.

Ihr Buch erinnert an Stephen Kings Thriller „Sie“. Haben Sie sich wie der dort beschriebene Schriftsteller gefühlt, der nach einem Unfall von einer Psychopatin gepflegt wird und nicht fliehen kann?

Nein, damals habe ich überhaupt keine Vergleiche gezogen.

Was glauben Sie, wie würde Ihre Ex-Frau Ihre Beziehung schildern?

Sie verdreht die Dinge gegenüber ihren neuen Partnern – und sie hatte schon einige wieder – ins Gegenteil. Ich hätte sie misshandelt. Sie kann eine ganz verletzliche, weinerliche Frau sein. Da fallen die Männer drauf rein.



Das Coverfoto zu Tami Weissenbergs Erfahrungsbericht „Darjeeling Pur“ symbolisiert die Verzweiflung von Gewaltopfern. Der 36-jährige Autor (rechts) arbeitet nach eigenen Angaben für die Wertpapierindustrie. Zudem engagiert er sich mit seinem Verein Weissenberg in der Männerarbeit und betreut im sächsischen Vogtland eine Männergeschützwohnung. Fotos: Katrin Hetzel, Ulrike Merkel

dachte: Was ist das für ein Leben, wenn du dir als Erwachsener nicht einmal in der Apotheke Halstabletten kaufen kannst.

Warum konnten Sie keine Tabletten kaufen?

Weil Wege, die ich außerhalb der ehelichen Wohnung machte, kontrolliert wurden.

Wie das?

Sie wusste, ich habe 16 Uhr Feierabend, die Strecke braucht 18 Minuten, und während der Heimfahrt wurde miteinander telefoniert. Jedenfalls habe ich an diesem Tag das Handy ausgemacht und beschlossen, nicht mehr dorthin zurückzufahren.

Sie schreiben in Ihrem Buch auch von einem Baby, das Ihre Frau bekommt. Während Sie sie sich liebevoll um das Kleine kümmern, zeigt Ihre Partnerin keinerlei Interesse. Wissen Sie, wie es dem Kind heute geht?

Dieses Thema habe ich im Buch extra sehr allgemein gehalten. Das ist ein Punkt, über den kann ich momentan nicht sprechen.

Hat Ihnen das Schreiben geholfen, die Geschehnisse zu verarbeiten?

Auf jeden Fall. Wobei ich mich mit meiner Story keineswegs profilieren will. Mit meinem Buch möchte ich die Öffentlichkeit für dieses doch sehr tabuisierte Thema sensibilisieren. Denn wenn es in unserer Gesellschaft um Gewaltschutz geht, geht es gewöhnlich um Frauen und Kinder. Gewaltschutz ist aber für alle da, auch für Männer.

Es wird übrigens einen zweiten Teil geben, der die Zeit beschreibt von der Trennung an bis zu jenem Moment, in dem ich sie endlich richtig los war. Denn es folgte noch eine furchtbare Stalking-Phase.

Haben Sie heute psychisch unter den Erfahrungen zu leiden?

Das Thema wird nie abgeschlossen sein. Ich habe beispielsweise Angst vor Konflikten, wenn es laut, unsachlich und hitzig wird. Auch mit Berührungen habe ich manchmal Probleme. Aber ich kann damit heute gut leben.

Haben Sie eine neue Partnerin gefunden?

Ja. Sie weiß über mein Vorleben Bescheid und auch mein Engagement im Männerschutz.

Sie schildern Ihre Ex-Frau als extrem boshafte, ja monströse Menschen. Sie ist gewalttätig, empathielos gegenüber ihrem eigenen Kind, sie besucht während Ihrer gemeinsamen Beziehung Swingerclubs... Ist Ihr Buch an mancher Stelle dramaturgisch zugespitzt?

Nein, im Gegenteil. Ich habe die Beschreibungen eher noch abgeschwächt.

■ Tami Weissenberg: „Darjeeling Pur“, Edition Outbird Gera, 175 Seiten, 11,90 Euro

Unwetter in Thüringen: Baum stürzt im Freibad um, Blitz schlägt in Haus ein

Die teils heftigen Gewitter am Wochenende über dem Freistaat legen für vier Stunden den Bahnverkehr lahm. Morgen wird bereits ein neuer Hitzerekord erwartet



Das Unwetter, das über weite Teile Thüringens zog, brachte Regen und jede Menge Scherben am Samstag auf dem Jenaer Töpfermarkt. Foto: Florian Girwert

Von Katrin Zeiß

Jena. Eine Gewitterfront mit Sturmböen und Hagel ist am Samstag über Thüringen hinweggezogen und hat in Teilen des Landes Schäden angerichtet und Menschen verletzt. Umgestürzte Bäume und herabfallende Äste behinderten zeitweilig auch den Zugverkehr.

Im Südbad in Jena stürzten große Teile eines Baumes auf eine Familie. Eine 33 Jahre alte Frau wurde nach Polizeiangaben dabei schwer, ihre achtjährige Tochter leicht verletzt. Der 34-jährige Familienvater und der vierjährige Sohn erlitten einen Schock. Das Bad wurde anschließend evakuiert. Nach Angaben des Jenaer Bäderbetriebes hatte die Familie unter

dem Baum Schutz vor dem Gewitter gesucht. Wegen der Aufräumarbeiten ist das Bad derzeit geschlossen, es soll erst morgen wieder öffnen.

Jena war von der Gewitterfront laut Deutschem Wetterdienst (DWD) besonders betroffen. Dort fielen binnen einer Stunde 27 Liter Regen pro Quadratmeter, wie ein Sprecher gestern sagte.

Gullys konnten die Wassermassen nicht fassen, Straßen wurden überspült. Auch in die Tiefgarage des Einkaufszentrums Goethegalerie lief das Wasser und stand dort stellenweise knöchelhoch. Am Volkshaus fielen Teile eines Baugerüsts herab. Die Feuerwehr rückte zu zahlreichen Einsätzen aus. Auf der Bahnstrecke von Erfurt

nach Jena-Göschwitz kippten an zwei Stellen Bäume in die Gleise. Die Strecke sei gegen 20 Uhr wieder frei gegeben worden, sagte ein Bahnsprecher. Bei Kaulsdorf (Kreis Saalfeld-Rudolstadt) war die ehemalige ICE-Strecke Richtung München wegen mehr Ästen in der Oberleitung mehr als vier Stunden gesperrt.

Nach einem Blitzschlag geriet in Nöda (Landkreis Sömmerda) der Dachstuhl eines Reihenhauses in Brand. Die Feuerwehr löschte den Brand. Verletzte gab es nicht, der Schaden beträgt rund 150 000 Euro.

Der Deutsche Wetterdienst hatte im Laufe des Samstags mehrere Unwetterwarnungen veröffentlicht. In Sonneberg erreichten die Gewitterböen laut DWD Geschwindigkeiten bis zu

99 Kilometer pro Stunde. Am wenigsten von der Gewitterfront betroffen waren Nord- und Westthüringen. Im Eichsfeld und im Raum Nordhausen fiel nur wenig Niederschlag.

Die Waldbrandgefahr ist nach den Gewittern deutlich gemindert. In den meisten der 24 Forstämter herrschte nur noch sehr geringe oder geringe Gefahr, wie die Landesforstanstalt bekanntgab.

Noch am Samstag hatte teilweise die höchste Warnstufe 5 gegolten. Bereits heute soll es den Meteorologen zufolge wieder bis zu 36 Grad heiß werden. Morgen könne sogar ein neuer Hitzerekord folgen. Der bisherige stammte laut DWD vom 4. Juli 2015 aus Artern (38,9 Grad Celsius). (dpa)